

Antwort zur Anfrage

Nr. AF/0041/2015

Beratung im **Stadtrat** am **24.07.2015**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN zum Klimaschutzkonzept der Stadt Koblenz

1a) Welche Maßnahmen aus der aktualisierten Fassung des Klimaschutzkonzeptes 2011 der Stadt Koblenz sind bereits vollständig umgesetzt?

Umgesetzte Maßnahmen mit **sehr hoher Priorität laut Klimaschutzkonzept:**

- a) **Klimaschutzagentur Mittelrhein:** Sollte über BEN Mittelrhein als „BEN plus“ umgesetzt werden. Nach diversen Gesprächen und Verhandlungen mit dem Land RLP musste das Vorhaben „BEN plus“ zugunsten der Einrichtung der Energieagentur RLP, Regionalbüro Rhein-Mosel-Eifel, aufgegeben werden. Auch die Einrichtung der regionalen Energieagentur wurde seitens der Stadt intensiv begleitet.
- b) **Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit:** Eigene Website (klimaschutz.koblenz.de) und Logo, regelmäßige Hinweise auf eigene Veranstaltungen im Newsletter des Umweltamtes, regelmäßige Kampagnen und Aktionen mit internen und externen Partnern. Verstetigung der Maßnahmen erfolgt.
- c) **Gesicherte Finanzierung Klimaschutz:** Gründung des Vereins Klimaschutz in Koblenz e.V. Ende 2013. Durch den Verein werden die maßgeblichen lokalen Akteure aus Forschung und Lehre, Finanz- und Privatwirtschaft und aus dem Umweltbereich miteinander vernetzt. Die Finanzierung erfolgt zum einen über Sponsoring, Akquirierung von Spendengeldern und Fördermitteln, aber auch durch Sachspenden und personelle Ressourcen der Vereinsmitglieder.
Anmerkung: Andere Umsetzungsmöglichkeiten wie Klimaschutzfonds, Stiftung, etc. wurden untersucht, aufgrund verschiedener Faktoren (Haushaltskonsolidierung, Eckwertebeschluss, Gemeindeordnung RLP) konnten diese jedoch, unter den gegebenen Umständen, nicht umgesetzt werden.
- d) **Sanierungsoffensive Mittelrhein:** wurde als „Modernisierungsoffensive Mittelrhein“ (MOM) über den Verein BEN Mittelrhein e.V. mit Unterstützung des Landes sowie mit personeller und finanzieller Beteiligung der Stadt Koblenz umgesetzt. Derzeit in Planung ist „MOM 2“, ebenfalls mit Unterstützung durch das Land.
- e) **Klimaschutzoffensive Wohnungsbau:** Ein Erfahrungsaustausch zwischen WBGs und EVU wurde durch die Stadtverwaltung forciert und Ende 2014 organisiert. Da bereits andere Plattformen bestehen, um sich regelmäßig auszutauschen und Energieeffizienzmaßnahmen im geförderten Wohnbau im Regelfall nicht wirtschaftlich abgebildet werden können, besteht seitens der Koblenzer Wohnbau kein Interesse an einer „Klimaschutzoffensive“. Die Maßnahme wird daher von Seiten der Stadt nicht weiter forciert.
- f) **Kooperation Energieversorger:** Rekommunalisierung der Energieversorger und Fusion von KEVAG und EVM zur evm AG.
Anmerkung: Zwischen der Stadt Koblenz und dem Energieversorger besteht ein intensiver Austausch in vielen Bereichen.

Umgesetzte Maßnahmen mit **hoher Priorität laut Klimaschutzkonzept:**

- g) **Klimaschutzpreis Koblenz:** 1. Verleihung in 2014, zweite Verleihung mit Dotierung am 12. Mai 2015 im Rahmen einer Veranstaltung. Klimaschutzpreis 2016 mit Dotierung ausgelobt. Verstetigung.
- h) **Stromsparkampagne:** Kampagne im Herbst 2014 in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale, Fortführung in 2015 geplant.
- i) **Ökoprofit:** Ende 2011 startete eine Einsteigerrunde des Projekts ÖKOPROFIT, die im Jahr 2013 mit der Abschlussveranstaltung und Übergabe der Auszeichnungsurkunden endete. 2014 wurde das Projekt mit dem ÖKOPROFIT-Klub fortgeführt, der Betriebe die an der Einsteigerrunde teilgenommen haben bzw. bereits ein Umweltmanagement nach EMAS oder ISO eingeführt haben, vernetzt und bei der Maßnahmenfindung und weiteren Umsetzung unterstützt. Die Teilnahme am ÖKOPROFIT-Klub endet mit einer Rezertifizierung. Die Abschlussveranstaltung fand Ende 2014 statt. Für weitere Einsteigerrunden konnte trotz intensiver Bemühungen aller Projektpartner (IHK Koblenz, HwK Koblenz, Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Wirtschaftsförderung am Mittelrhein, Umweltamt) sowie einer Kooperation mit dem Landkreis Cochem-Zell keine ausreichende Zahl von Betrieben akquiriert werden. Da die wesentlichen Einsparpotenziale der meisten Betriebe im Bereich des Energieeinsatzes bestehen und es hier mittlerweile eine Vielzahl von Beratungsangeboten gibt, scheinen die meisten Betriebe den zusätzlichen Aufwand zur Einführung eines Umweltmanagements zu scheuen. Zur Fortführung des ÖKOPROFIT-Klub läuft gegenwärtig die Akquise.
- j) **Fortbildung Handwerker und Planer:** Informationsveranstaltungen und Fortbildungen über den Verein BEN Mittelrhein e.V. unter personeller und finanzieller Beteiligung der Stadt Koblenz.
- k) **Solar- und Effizienzkataster:** Das Solarkataster wurde gemeinsam mit der Sparkasse Koblenz umgesetzt. Ein Effizienzkataster wird derzeit von der Energieagentur erstellt, daher sind seitens der Stadt keine weiteren Aktivitäten geplant.

Umgesetzte Maßnahmen mit **mittlerer Priorität laut Klimaschutzkonzept:**

- l) **CarMen:** Die Koblenzer Wohnbau bewirbt unter ihren Mietern offensiv das Angebot der CarMen gGmbH. Für eine Beratung von Vereinen etc. stehen CarMen keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung. Seitens der Stadt wird die Maßnahme nicht weiter forciert.
- m) **Klimaschutz in Schulen und KiTas:** Neben dem Programm KESch wurde für die Grundschulen der Workshop „Energiehits für Power-Kids“ entwickelt. Dieser verbindet das in der Schule gelernte mit der Umsetzung zu Hause. Klimaschutz in KiTas muss über Fortbildungen der KiTa-MitarbeiterInnen erfolgen. Da solche Fortbildungen bereits von anderen Institutionen angeboten werden, wird die Maßnahme für KiTas nicht weiter verfolgt.
- n) **Klimaschutz in Kirchen und Vereinen:** Klimaschutz in Kirchen wird über den Verein Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e.V. unter personeller und finanzieller Beteiligung der Stadt Koblenz abgedeckt. Klimaschutz in Sportvereinen wird nicht weiter verfolgt: Eine Informationsveranstaltung „Ressourceneffizienz in Sportvereinen – mehr Geld für die Vereinskasse“ wurde Ende 2014 organisiert. Energieeinsparungen machen bei der derzeitigen Handhabung zur Vergabe von „Zuschüssen zur Unterhaltung vereinseigener Sportstätten“, die in Abhängigkeit von tatsächlichen Ausgaben für Heizungs-, Strom und Wasserverbrauch getätigt werden, keinen Sinn.
Anmerkung: In vielen Bereichen engagiert sich die Stadt gemeinsam mit externen Partnern (siehe vorangehende Ausführungen). Dies entspricht dem Sinn des Klimaschutzkonzeptes.

1b) Wie weit ist schätzungsweise die Implementierung dieser Maßnahmen prozentual fortgeschritten, gemessen am vollen Umfang des Konzeptes?

Da der zweite Teil der Frage missverständlich ist und auf unterschiedliche Art und Weise interpretiert werden kann wird vor einer Beantwortung um Klarstellung gebeten, um Fehlinterpretationen zu vermeiden.

2) Wie weit ist der Ausbau an regenerativen Energien vorangeschritten?

Stadtgebiet:

Zuwachs Biomasse seit 2008: 517,9 kW (entspricht 4,7%)

Zuwachs Solarthermieanlagen seit 2008: 873,63 m², (entspricht 27,3%)

Zuwachs Solarstromanlagen seit 2008: 429 Anlagen (entspricht 344%)

- Stromeinspeisung aus Solarstromanlagen 2008: 857 MWh/a
- Stromeinspeisung aus Solarstromanlagen 2014: 6.388 MWh/a

Ausbau Erneuerbare in den städtischen Liegenschaften:

Der Ausbau orientiert sich an den durchzuführenden Baumaßnahmen. Hier werden die gesetzlichen Regelungen bedient.

- Neubaumaßnahmen: Einhaltung der Energieeinsparverordnung (EnEV) in Verbindung mit dem Erneuerbare- Energien- Wärme Gesetz (EEWärmeG)
- Sanierungsmaßnahmen: Einhaltung der EnEV in Verbindung mit dem EEWärmeG, hier insbesondere die Vorbildfunktion der Öffentlichen Hand.

Ausgeführt wurden in diesem Zusammenhang BHKW-Anlagen in den Objekten TH Kesselheim, Forum Confluentes und Beatusbad. Projektiert ist die BHKW-Anlage in der Clemens-Brentano-Realschule plus. Im neuen Zentralen Betriebshof wurde eine Solaranlage zur Trinkwassererwärmung installiert. Die Wärme- und Kälteerzeugung erfolgt hier über insgesamt 9 Luft-Wasser-Wärmepumpen. Erneuerungen auf Grundlage von energetischen Untersuchungen und Auswertungen im Gebäudebestand sind derzeit nicht möglich.

Anmerkung: Die Bildung eines Zentralen Gebäudemanagement (ZGM) wurde zum 01.01.2014 umgesetzt. Die Ablauforganisation im ZGM befindet sich im kontinuierlichen Aufbauprozess. In Bezug auf die energieeffiziente Gebäudebewirtschaftung steht die Einführung einer Facility-Management-Software noch an. Der Vergabeprozess ist in Vorbereitung. Deren Finanzierung ist beantragt. Für die personelle Umsetzung einer nachhaltigen Bewirtschaftung ist eine qualifizierte Stelle zu implementieren, die insbesondere die Aufgaben Controlling, Regelungstechnik (kontinuierliche Optimierung im Betrieb), energetische Analysen mit Ausweisung von Optimierungspotentialen, Hausmeisterschulungen u. ä. umsetzt. Ein entsprechender Platzhalter ist im Organigramm zum ZGM vorgesehen, „Energiemanagement im ZGM“.

3) Um wieviel Prozent muss der CO₂-Ausstoß von heute an jährlich sinken um das Ziel unseres Klimaschutzkonzeptes für 2020 zu erreichen?

Um die Ziele des Klimaschutzkonzeptes 2011 zu erreichen (20% bis 2020 gegenüber 2010) muss der Ausstoß von heute an jährlich um 3% sinken.

Anmerkung: die Datenerhebung für die CO₂-Bilanz enthält viele Daten, die nur im Nachlauf von bis zu 2 Jahren erfolgen können (z.B. statistische Daten vom Landesamt). Daraus folgt: Im Jahr 2010 wurden die Daten aus 2008 erhoben, im Jahr 2014 die Daten aus 2012. „Von heute an“ bezieht sich demzufolge auf die Datenlage aus 2012. Die Daten für 2013 können im Laufe diesen Jahres erhoben werden.

4) Gibt es statistische Erhebungen zu den CO₂-Emissionen gegliedert nach Verbrauchssektoren wie in den Jahren 1998 und 2008 für die letzten fünf Jahre?

Nein, aus den unter 3) genannten Gründen, dass eine Erhebung nur im Nachgang möglich ist.

Um wieviel Prozent ist der CO₂-Ausstoß in den letzten Jahren jährlich gesunken?

Zwischen 2008 und 2012 ist der CO₂-Ausstoß im Mittel um 1,2% pro Jahr gesunken.

5) Wird die Reduktion der CO₂-Emissionen um 10% alle fünf Jahre erreicht?

Für die vergangenen 5 Jahre (Daten 2008 bis 2012) nicht, hier ergibt sich eine Einsparung um 4,8%. Aktuellere Werte liegen aus den unter 3) genannten Gründen nicht vor.

6) Gibt es inzwischen ein Klimaschutzcontrolling (Ü5)

Die Daten für die CO₂-Bilanz „Energie“ werden regelmäßig erfasst und die CO₂-Bilanz berechnet. Die Datenerhebung für den Bereich Verkehr ist mit externen Kosten verbunden, daher erscheint eine Datenerhebung nur in größeren Abständen sinnvoll und durchführbar.